

Unser Nachwuchs

Autor(en): **E.H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 3

PDF erstellt am: **06.05.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-467208>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Ich gänge villicht glich besser is Tanzing!“

Aus einem Polizeirapport

Im Auftrage des Landammanns forderte ich gestern den Albert Hoch, Bauer auf dem Hochberghof auf, seine Jauchegrube zu leeren, weil sie so voll war und über die Strasse zu laufen drohte. Der Bauer gab mir hierauf zur Antwort, er hätte keine Zeit, ich

könne seinetwegen die Grube aus-saufen. Nach dem dies geschehen, bringe ich denselben hiermit zur Anzeige wegen Beamtenbeleidigung.

Lo

Ein Schneider

musste für einen Kunden eine Kleidung umändern. Als sie fertig war, kam der Auftraggeber und probierte das «neue Stück». Die Arbeit gefiel ihm aber ganz und gar nicht und darum meinte er grob: «Jo was der Tüüfel, Pfusch bis hinde-use, — derigi Arbeit het jo e jedes Kamel chöne mache ...»

Schneider, trocken: «So so, warum händ Sie es denn nid grad vo Anfang a selber gmacht?»

Schw.

O VIGNAC SENGLET
aus frischen Eiern und echtem Cognac
Ein rapides Kräftigungsmittel!
Im Ausschank in allen guten Restaurants.

Das Rendez-vous

Sonnett

In der Schenke zweiter Klasse,
Die zur Ente wird genannt,
Sitz' ich vor der Kaffeetasse,
Als ein Dichter unbekannt.

Wieder einmal angerannt
Bin ich mit der Weiberrasse:
Wartete umsonst gespannt,
Ob sie sich noch blicken lasse.

Sollte es noch ein'ge Male
Sterben mir das Stelldichein,
Müsst ich schliesslich doch im Saale
Schüchtern suchen, um zu frei'n
Eine aus dem Personale:
Weissbeschrütztes Töchterlein!

H. R. L.

Unser Nachwuchs

Mein Töchterchen brachte ihr Sekundarschulzeugnis heim. Es war ein steif kartoniertes Heft in Lederimitation gebunden mit einem Titel in dreifarbigem Prägedruck. Darum ein Schutzumschlag mit Vordruck und inwendig Raum für ganze drei Jahreszeugnisse. Wir fanden die Aufmachung reichlich luxuriös, ein einfaches Heftchen hätte es auch getan. Als ich aber das Heft zurückgab, sagte das Kind: «Jetzt müssen mir noch einen Umschlag um den Umschlag machen, dass der Umschlag nicht dreckig wird.»

E. H.

Der kleine Hans wird von seiner Mutter angehalten, sich regelmässig die Hände zu waschen. Das hält er für eine ganz bössartige Schikane und tut sein möglichstes, sich dem Zwange zu entziehen. Eines Tages nach dem Essen hebt er seine Hände hoch und sagt triumphierend: «Mama, mit so Händ han i g'ässe!»

E. H.

